

# Hessische Floristische Briefe

Verlag und Schriftleitung: Institut für Naturschutz der Hessischen Landesstelle für Naturschutz und Landschaftspflege Darmstadt

Schriftleitungs-Ausschuß: Dr. H. Ackermann, O. Burck †, Dr. W. Ludwig, B. Malende, A. Nieschalk, A. Seibig

Jahrgang 15 Brief 176 Seiten 41–44 Darmstadt 1966

---

## **PHYSOCAULIS NODOSUS (L.) KOCH, der Blasenstengel, erstmalig adventiv für Deutschland gefunden**

W. und T. ZISCHKA, Lorch a. Rh.

Im Mai 1965 trafen wir im Schatten des Eichenwaldes oberhalb der Felsen zwischen Speis-Bach und Bodental bei Aßmannshausen am Rhein auf eine Umbellifere, die in ihrem Habitus stark an *Torilis arvensis* erinnerte. Zunächst gelang es uns nicht, sie zu bestimmen, weil sie weder in den gebräuchlichen deutschen noch französischen Floren zu finden war. Erst bei einer genauen Durchsicht des HEGI konnten wir den Fremdling als *Physocaulis nodosus* (L.) KOCH feststellen. Dr. H. J. CONERT von der Senckenbergischen Naturforschenden Gesellschaft bestätigte später die Richtigkeit dieser Bestimmung an Hand von Herbarmaterial.

Im HEGI wird *Physocaulis nodosus* etwa wie folgt beschrieben: Pflanze einjährig, etwa 30 bis 60 cm hoch, Stengel am Grund rückwärts steifhaarig, oberwärts kahl und bläulich bereift, unter den oberen Knoten kreiselförmig angeschwollen. Laubblätter dicht mit aufwärts angedrückten weißlichen Börstchen besetzt, 3zähligdoppeltfiederschnittig. Abschnitte erster Ordnung gestielt, der Endabschnitt in eine kurze Spitze ausgezogen; Zipfel letzter Ordnung stumpflich, kurz und plötzlich zugespitzt. Dolden gestielt, 2- bis 3strahlig; ihre Strahlen gleich den Döldchenstrahlen von aufwärtsgekrümmten Borsten rauh. Hülle fehlend, Döldchen 5- bis 10strahlig mit meist 5 krautigen, dreieckig-lanzettlichen, rauhaarigen Hüllblättchen; die Strahlen sehr ungleich lang. Blüten alle zwittrig. Kelchsaum undeutlich. Kronblätter deutlich verkehrt-herzförmig ausgerandet, mit eingeschlagenen Läppchen, weiß, außen zerstreut borstenhaarig. Frucht etwa 10 bis 15 mm lang, schmal länglich, aus breitem Grund pyramidenförmig verjüngt, nicht geschnäbelt, von der Seite etwas zusammengedrückt, überall mit auf einem Knötchen sitzenden, aufwärtsgebogenen, pfriemlichen Börstchen besetzt.



*Physocaulis nodosus* (L.) KOCH. – Aufnahme: W. ZISCHKA 14. 5. 1966.

Vorzugsweise an schattigen Orten, in Wäldern und Gebüsch, an Hecken im Mittelmeergebiet von Algerien und Portugal bis Südungarn, Rumänien, zur Krim, zum Kaukasus und nach Syrien; sehr zerstreut und vielfach nur verschleppt, so vielleicht in Frankreich. Früher öfters in Botanischen Gärten gezogen. – Daraus ließe sich sehr wahrscheinlich ihre Herkunft erklären.

Der hiesige Fundort liegt an einem Südwesthang oberhalb der zum Rheintal steil abfallenden Felsen im Eichenwald. Der Zugang zu dieser Stelle wird durch Brombeergestrüpp und durch von *Clematis vitalba* verfilzte Hecken stark erschwert. Das Vorkommen umfaßt etwa 200 m<sup>2</sup>. Im Jahre 1965 blühten dort Ende Mai ca. 150 Exemplare. 1966 trafen wir die Pflanze schon am 3. Mai in Blüte an. Leider fiel in diesem Jahr die Blüte des *Physocaulis nodosus* mit der der Knoblauchrauke (*Alliaria officinalis*) zusammen, die fast den gesamten Bestand überwuchert hatte. Darum war es uns unmöglich, eine genauere Zählung vorzunehmen.

Jedenfalls scheint sich die Größe des Vorkommens, soweit wir es erkennen konnten, seit vergangenem Jahr nicht verändert zu haben. Das läßt darauf schließen, daß sich *Physocaulis nodosus*, die ja einjährig ist, hier schon seit Jahren als beständig erweist und unter den hiesigen Verhältnissen reife Samen produziert.

Für freundliche Hilfe und Auskünfte danken wir Herrn Dr. H. J. CONERT, Frankfurt, Herrn Dr. W. LUDWIG, Marburg, und Herrn Dr. H. SCHOLZ vom Botanischen Museum Berlin.

### Schrifttum:

HEGL, G.: Illustrierte Flora von Mitteleuropa, Band V/2, 1. Auflage 1926.

## **Vinca minor L. in Stadt und Landkreis Offenbach am Main**

G. WITTENBERGER, Offenbach

*Vinca minor* L., das kleine Immergrün, wächst in Trockenrasengesellschaften und bevorzugt den wärmeliebenden, kalkholden Laubmischwald. Die Böden müssen nährstoff- und basenreich sein. Die Verbreitung nimmt von Süden nach Norden ab. So kommt es in den niederen Lagen Süd- und Mitteldeutschlands an kleinen Abhängen zerstreut vor, während es in Norddeutschland selten ist. Die heutigen Standorte sind meist auf Kultivierung im Mittelalter zurückzuführen und liegen daher häufig in der Nähe wüst gewordener Wohnplätze, besonders Burgruinen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Hessische Floristische Briefe](#)

Jahr/Year: 1966

Band/Volume: [15](#)

Autor(en)/Author(s): Zischka T., Zischka W.

Artikel/Article: [PHYSOCAULIS NODOSUS \(L\) KOCH, der Blasenstengel, erstmalig adventiv für Deutschland gefunden 41-43](#)